

Ein offener Brief an

- Prime Minister Benjamin Netanjahu
- den israelischen Botschafter in Berlin, Herrn Jeremy Issacharoff
- Jüdische Gemeinde Deutschland
- den Zentralrat der Juden in Deutschland, Herrn Dr. Schuster
- an die Presse in Israel und Deutschland

Das kommende Unglück über Israel

Sehr geehrter Herr Prime Minister Netanjahu, sehr geehrter Botschafter Herr Jeremy Issacharoff, sehr geehrter Herr Dr. Schuster, sehr geehrte Damen und Herren, liebe jüdische Gemeinde!

Als ein Kind Gottes, als ein Mann der den Herrn Jesus sehr lieb hat, soll ich Ihnen diesen Brief schreiben, **um die Juden in Israel, in Deutschland und in allen Nationen wach zu rütteln, zu warnen und auf die bald kommende Katastrophe hinzuweisen, welche aufgrund der Heiligen Schrift unausweichlich ist.**

Sowohl Juden als auch Christen haben sich sehr weit von dem Gott der Bibel entfernt. Das Denken ist ganz auf das Menschliche und auf diese Welt konzentriert, wir können uns überhaupt nicht vorstellen, dass die Sichtweise Gottes, ein reales Eingreifen Gottes in das Geschehen dieser Welt möglich sein könnte. Das jüdische Volk, Deutschland und die anderen Nationen, sind Nationen die sich völlig von der Bibel entfremdet haben. So ist die Entfremdung gegenüber dem Wort Gottes, gleichzeitig eine Aussage über die Beziehung zu dem allmächtigen Schöpfergott.

Ein desillusionierter Rabbiner namens Richard Rubinsstein hat geschrieben: „dass es nach Auschwitz keine glaubwürdige Basis mehr gebe, den überlieferten Glauben des Judentums noch für wahr anzusehen. Gott, wie wir ihn traditionsgemäß verstanden haben, sei nun indiskutabel. Gott sei tot, denn wo war Er in all dem? Der Holocaust sei der deutlichste Beweis dafür, dass Gott tot sei, und warum sollten wir uns dann noch lange mit überflüssigen Fragen abgeben? Der Gott der Torah könne mit dem Geschehen des Holocaust nicht in Einklang gebracht werden.“(Entnommen dem Buch „After Auschwitz“)

Sehr geehrte Damen und Herren, Gott gab seinem Volk, im 5. Buch Mose, kurz vor seinem Eintritt in das verheißene Land, eine sehr ernstzunehmende Warnung. Das 32. Kapitel wird „Das Lied des Mose“ genannt. Die Liedform sollte dazu dienen, die Worte leichter auswendig zu lernen und die darin enthaltenen Warnungen von einer Generation zur nächsten den Kindern weiterzugeben. Aus einem einzigen Grund sollte das Lied weitergegeben werden, um das Volk Israel vor den Gerichten zu warnen, die in **der letzten Zeit (jetzt)** über Israel kommen würden. Damit wollte der allmächtige Gott verhindern, **dass sein Volk sagen könnte – niemand hat uns gewarnt!** „Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tode arg freveln und abweichen werdet von dem Wege, den ich euch geboten habe. **Dann wird euch in den letzten Tagen das Unglück treffen**, weil ihr tut, was dem Herrn missfällt, indem ihr ihn durch das Werk eurer Hände reizt“ (5.Mose 31, 29)

„Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns geschlossen am Horeb und hat nicht mit unseren Vätern diesen Bund geschlossen, **sondern mit uns, die wir heute hier sind und alle leben**“ (5.Mose 5, 2+3). Gottes Wort warnt Israel: „So hütet euch nun, dass ihr des Bundes des HERRN, eures Gottes, nicht vergesst, den er mit euch gemacht hat....“ (5.Mose 4,23). „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist

mein...“ (2.Mose 19,5-8). Die Bibel vermittelt uns den Gedanken der Kollektivsünde und Schuld und richtet ein Volk, mit dem Er einen Bund geschlossen hat als Gesamtgemeinschaft. Deswegen haben sich auch die Propheten, wenn sie zu Gott riefen, so gesprochen, als seien sie völlig mit den Sünden ihres Volkes identifiziert: „Wir haben gesündigt! Unrecht getan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen. ...“ (Daniel 9,5 ff).

So ist dieser Bund auch heute noch gültig und Gott hat seinem Volk die Bedingungen vorgelegt, mit denen es zwischen **Segen** und **Fluch** wählen kann. Im 3. Mose 26 beschreibt das Wort Gottes die Bedingungen für das Wählen von Segen oder Fluch. Diese Worte sind so klar und eindeutig, dass man sich fragen muss, warum sie nicht von Beginn an Grundlage für die Deutung von Israels Schwierigkeiten und Leiden, seien sie **vergangen**, **gegenwärtig** oder **zukünftig**, gewesen sind. Kellogg kommentiert: „Diese Worte sind so zutreffend und exakt, dass wir ohne Übertreibung die Geschichte des Volkes – von den Tagen des Mose bis heute – als eine Übertragung dieses Kapitels aus Sprache der Prophetie in die Sprache der Geschichtsschreibung bezeichnen können.“ (S.538)

Bezeugt nicht die tragische Geschichte des Volkes Israel bis in die jüngste Zeit, **dass Gott seinem Wort treu bleibt?** Wie S.H. Kellogg in seinem Kommentar zum 3. Buch Mose ausführt, sind diese schrecklichen Gerichte eine Umkehrung aller Segnungen und gehen sogar noch darüber hinaus. In eindringlicher Weise kommentiert er, dass das Prinzip, das hinter diesen Androhungen steht, **bis heute gültig und wirksam ist.**

Zu bedenken bitte ich, dass diese Beschreibung von Kellogg im Jahre 1891, also weit vor dem Holocaust des 20. Jahrhunderts geschrieben wurde.

Das so wichtige „**Wenn**“ und „**Dann**“ in Bezug auf die **Zukunft des jüdischen Volkes**, und zwar weltweit, finden wir in 3.Mose 26,40 „**Wenn sie dann ihre und ihrer Väter Schuld bekennen**, den Treubruch, den sie an mir begangen haben ... wenn sich alsdann ihr unbeschnittenes Herz demütigt und sie alsdann ihre Schuld abtragen; so will ich meines Bundes mit Jakob gedenken, und auch meines Bundes mit Isaak und meines Bundes mit Abraham will ich gedenken, und des Landes will ich gedenken.“

„Und wenn ihr mir widerstrebt, und mir nicht gehorchen wollt, so werde ich **euch weiter schlagen, siebenmal**, nach euren Sünden: Ich werde die wilden Tiere wider euch loslassen; die sollen euch eurer Kinder berauben und euer Vieh vertilgen und eure Zahl vermindern, so dass eure Straßen öde werden“ (3.Mose 26,21+22). Mit Petrus möchte ich Ihnen zurufen: „Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesus, den Nazarener, den Mann, von Gott unter euch mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn tat unter euch, wie denn auch ihr selbst wisst, denselben, der nach dem festgesetzten Ratschluss und nach der Vorsehung Gottes dahingegeben war, habt ihr durch die Hände der Ungerechten genommen und ihn ans Kreuz geheftet und umgebracht. ...So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht hat“ (Apg.2, 22+23+36).

Arthur Katz ein amerikanischer Jude sagt: „Deshalb müssen wir uns heute gewissenhaft mit der „Generalprobe“ in der Hitlerzeit auseinandersetzen, **die möglicherweise in ihrem Schrecken und Ausmaß von dem, was noch vor uns liegt, bei weitem in den Schatten gestellt werden wird.** Wir können den Holocaust nicht länger ignorieren oder uns mit einem Handstreich darüber hinwegsetzen. Tun wir es dennoch, so fügen wir uns selbst den größten Schaden zu und versäumen die Gelegenheit die **für unsere Zukunft so entscheidende rettende Gnade zu empfangen** – ein Verständnis des Holocaust, das uns zu Gott umkehren lässt. Wir können den Holocaust nicht einfach als Unfall der Geschichte abtun, gerade so, als wären wir auf unerklärliche Weise Opfer einer unglückseligen Verirrung geworden. Wir müssen vielmehr im Tiefsten anerkennen, dass Gott absolut souverän ist, **und dass nichts ohne Sein Schalten und Walten geschieht.** In Jesaja 54,16 spricht Gott von Sich Selbst so: „Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der ins Kohlenfeuer bläst und eine Waffe hervorbringt

nach seiner Kunst; ich habe auch den Zerstörer geschaffen, um zu verderben.“ (Der Holocaust – Wo war Gott? S. 65)

Sehr geehrter Herr Netanjahu, sehr geehrter Herr Botschafter, sehr geehrter Herr Dr. Schuster, liebe jüdische Gemeinde. Wie die sogenannten „Propheten des Untergangs“, Jeremia und Hesekiel, so müssen auch heute, Diener Gottes in schonungsloser Weise die Katastrophen Israels als den Zorn Gottes darstellen. (Das gilt selbstverständlich auch für Deutschland und alle anderen Nationen). Gott ändert sich niemals, sein Wort ist unwandelbar, auch wenn diese biblische Wahrheit bei sehr vielen Menschen, Geistlichen und Kirchenführern Anstoß erregt.

Die prophetischen Aussagen des 5. Buch Mose haben sich für das jüdische Volk bereits teilweise durch die Weltgeschichte erfüllt und haben darin ihre Bestätigung gefunden. Dennoch müssen wir der Tatsache ins Auge schauen, **dass das Schlimmste noch vor uns liegt**. Dieses Leiden vor der Herrlichkeit ist das große, immer wiederkehrende Thema in Israels prophetischer Tradition. „Es ist gleichzeitig das Zentrum dessen, was im Neuen Testament als „Geheimnis des Glaubens“ beschrieben wird. Ein Geheimnis, das sich auch im Erleben unseres eigenen Messias widerspiegelte, der von sich sagte: „Musste nicht der Christus dies zuerst leiden und dann in seine Herrlichkeit eingehen?“ (Luk. 24,26). In dem unergründlichen Geheimnis Gottes soll es sowohl Teil der Erfahrung des „dienenden Sohnes“ als auch des „dienenden Volkes“ sein, als Samenkorn in die Erde zu fallen, zu sterben und in einer erlösenden Herrlichkeit wieder aufzuerstehen (vgl. Hesekiel 37). So kommt es, dass, **gemäß einer unübersehbaren Anzahl von Hinweisen in der Heiligen Schrift, dem jüdischen Volk noch eine letzte Bedrängnis zum Abschluss dieses Zeitalters bevorsteht**. Dabei wird es sich um eine Bedrängnis von solcher Härte handeln, dass nur ein Überrest überleben wird (Jeremia 31,7-14). Der Prophet Jesaja nennt diese Menschen „Erlöste“ oder „Befreite des Herrn“, die „heimkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude über ihrem Haupte, Freude und Wonne wird bei ihnen einkehren, und Leid und Seufzen werden fliehen“ (Jesaja 35,10 und 51,11), (A. Katz, Der Holocaust – Wo war Gott).

Bisher haben sich das Volk Israel und die allermeisten Juden nicht mit der Frage beschäftigt, warum JAHWE den Holocaust zugelassen hat! **Dieses Versäumnis wird sich sehr bald als sehr verhängnisvoll erweisen! Weil GOTT sich niemals ändert**. „Und ich will mein Antlitz gegen euch richten, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne dass euch einer jagt. Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch weiter strafen, **siebenfältig, um eurer Sünden willen, dass ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche**, und will euren Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen“ (3.Mose26, 17-19).

Sehr geehrte Damen und Herren, „Aus allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt, darum will ich auch an euch heimsuchen all eure Sünde“ (Amos 3,2). Gott hat sich das Volk Israel zu seinem Eigentum erwählt und Israel sollte eine Zeugnisation für den heiligen Gott JAHWE sein. Immer wieder ist das Volk Gottes eigene Wege gegangen und hat die Ordnungen, Weisungen und das Liebesangebot seines Gottes ausgeschlagen. Auch aktuell feiert sich Israel, feiert seinen 70. Geburtstag, jubelt über den Umzug der amerikanischen Botschaft, preist seine Errungenschaften und ist sehr stolz auf seine eigene Kraft und eine der modernsten und schlagkräftigsten Armeen dieser Welt. Das war und ist nie die Idee Gottes gewesen. Das Volk Gottes sollte und soll, nicht mit seinen Errungenschaften protzen, sondern für alle Nationen sichtbar, die Stärke des allmächtigen Gottes zum Ausdruck bringen, wie sie für alle Nationen sichtbar wurde, **als Jahwe sein Volk aus der Knechtschaft in Ägypten befreite**.

„Höret, alle Völker! Merk auf, Land und alles, was darinnen ist! Denn Gott der Herr hat mit euch zu reden, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel“ (Micha 1, 2).

So soll ich Sie im Auftrag des allmächtigen Gottes vor dem baldigen Ausbruch einer schrecklichen und abschließenden Leidenszeit hinweisen, die das Grauen des Holocaust noch übersteigen werden.

Dieses dramatische Szenario wird in Israel seinen Anfang nehmen und in allen Nationen fortgeführt werden. „Dabei wird es sich um eine Bedrängnis von solcher Härte handeln, dass nur ein Überrest überleben wird (Jeremia 31, 7-14). Der Prophet Jesaja nennt diese Menschen, „Erlöste“ oder „Befreite des Herrn“, die „heimkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude über ihrem Haupte. Freude und Wonne wird bei ihnen einkehren, und Leid und Seufzen werden fliehen“ (Jesaja 35,10). (A.Katz)

So werden alle Völker Zeugen der Zerstörung und der darauffolgenden Gnade Gottes an Seinem Volk sein, wenn „der Herr seinen heiligen Arm vor den Augen aller Nationen entblößt, und es schauen alle Enden der Erde das Heil unseres Gottes!“ (Jesaja 52, 10).

„Die Verheißung, dass ein erlöstes Israel eine zentrale Bedeutung für alle Nationen haben soll, erfährt dann ihre von Gott gewirkte Erfüllung. Und das, obwohl die Mächte der Finsternis, die unter den Völkern wirkten, diesem Israel so lange und so unerbittlich widerstanden haben; und obwohl Israel selbst seinen Platz in der Geschichte weder erkannt noch verstanden hatte. Das 60. Kapitel des Jesaja Buches ist ein freudiges Loblied auf die grundlegend veränderte Haltung der Völker, die Israel dann ehren und anerkennen. „Denn das Volk und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden untergehen und ihre Länder sollen wüst werden ... Und tief gebückt werden zu dir kommen die Söhne deiner Bedrücker, und alle, die dich geschmäht, werden dir zu Füßen fallen und dich nennen: „Stadt des HERRN“, Zion des Heiligen Israels“ (Jes. 60,12,14).

So möchte ich Sie abschließend bitten, kehren Sie um zu dem allmächtigen Gott, dem Gott der Himmel und Erde gemacht hat und anerkennen Sie, dass Gott der König ist über die ganze Erde und über alle Völker. So wünsche ich Ihnen das auch Sie erkennen „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben ... der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Speiße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. **Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!**“ (Psalm 46).

So grüße ich Sie als ein Untertan Gottes

Martin Dobat

Würzburg, 08.Mai 2018

www.cafe-milchladen.de